

[Diese Seite drucken](#)[Bilder ein-/ausblenden](#)

# Augsburg Allgemeine

[Startseite](#) › [Lokales \(Augsburg Land\)](#) › [Traumvilla aus tausenden Legosteinen](#)

23. Dezember 2015 06:08 Uhr

AYSTETTEN

## Traumvilla aus tausenden Legosteinen

**In der Vorweihnachtszeit baut der Aystetter Jörg Stuttmann ein Miniatur-Haus. Was ihm diese Tüftelei gibt.** *Von Petra Krauss-Stelzer*



Architektonisch bis ins letzte Detail durchdacht und ausgeführt ist die Villa, die Jörg Stuttmann jedes Jahr in der Vorweihnachtszeit baut.

Traumvillen stehen in Aystetten viele: Die kleine Gemeinde haben bekanntlich etliche vermögende Bürger zu ihrem Wohnort gewählt. Ein Aystetter aber baut sich jedes Jahr kurz vor Weihnachten seine eigene, neue Traumvilla - wenn auch im Kleinen: Der Journalist, Synchronsprecher und Künstler Jörg Stuttmann konstruiert in seinem Wohnzimmer Winter für Winter aus tausenden von Legosteinen sein höchstpersönliches Traumschloss. Ihm, der selbst eine reich, phantasie- und kunstvoll dekorierte Wohnung im Aystetter Schloss bewohnt, gehen dabei die Ideen nicht aus. „Opus 47“ dürfte die Villa sein, die um die Jahreswende 2014/15 entstanden ist und in Kürze einer neuen Kreation zuliebe wieder in ihre Einzelteile zerlegt werden wird.

Gebaut wird im Wohnzimmer, das dann, wie Fotos des dokumentierfreudigen Lebenskünstlers zeigen, einer Werkstatt gleicht. Mit dutzenden von Schachteln und Kästchen, in denen die Legosteine fein säuberlich sortiert sind. „An Heilig Drei König muss das Wohnzimmer wieder begehbar sein“, setzt sich Jörg Stuttmann selbst Grenzen. Schildkröterich Anton erträgt diese Schaffensfreude seit Jahren mit stoischer Gelassenheit und nimmt derweil in einer schmucken Schüssel vor der malerischen Terrasse ein Gesundheitsbad. Johnny, die freundliche, vorher verwaiste Mischung aus Bordercollie und Dackel, hat im Hause Stuttmann vor kurzem Aufnahme gefunden und mit Herrchen bereits eine ruhige Nacht verbracht. Er scheint sich wohlzufühlen, schließlich hat Jörg Stuttmann Hundeerfahrung und es gibt ja auch viel zu sehen hier.

Das Opus 47 zum Beispiel. Das herrschaftliche Gebäude entwickelt sich von außen nach innen zu einem Innenhof hin; auch das Walmdach neigt sich von außen nach innen dem Atrium zu: Wo denn der Regen aufgefangen würde, müsste im Ernstfall bautechnisch erst gelöst werden. Der repräsentative Eingang wird eingerahmt von zwei Seitengebäuden, schrägen Ebenen gleich. Unter der einen befindet sich die Garage, das Tor lässt sich öffnen, ein schickes Modellauto, ein Citroen, parkt hier. Unter der zweiten ist das Atelier des Hausherrn.

Jede Kleinigkeit ist genau durchdacht in Stuttmanns Kreationen - und jede Kleinigkeit eingebaut, so winzig sie auch sein mag, das Konzept des Gebäudes, seine Nutzung, genau bestimmt. Die Tür von der Garage in Diele, die Küche im Erdgeschoss mit sämtlichen Geräten, das Esszimmer mit gedecktem Tisch und den Spirituosen auf einer Anrichte in der Ecke, ein „nobles“ Wohnzimmer mit offenem Kamin, in dem die Flammen lodern, die goldene Schale auf dem Couchtisch, der Teppich darunter, der Kronleuchter darüber - und dann noch ein „schlampiges“ Wohnzimmer, wo der Hausherr einmal gemütlich auf der Couch „lümmeln“ kann. Im Obergeschoss das persönliche Schlafgemach samt Lampe auf den Nachtkästchen und Gemälde überm Bett, der Blick ins Bad mit schicken Armaturen und dezenter Clo-Ecke inbegriffen. Gäste finden in zwei Gästezimmern mit jeweils eigenem Bad ihre Rückzugsmöglichkeit. Balkon, Innenhof, Terrasse, Hauseingang sind begrünt und möbliert. Es fehlt nichts, und die Villa Nr. 47 lässt sich wie auch ihre Vorgängerinnen beleuchten. In der Dunkelheit auf der Terrasse fotografiert, ist sie von einem echten Haus nicht zu unterscheiden. Dass eine Kreation tatsächlich gebaut

Woher kommt diese Leidenschaft, zu sich im Stil von den kleineren Anfäng verändert hat, mal mehr einem Schlö einem Landhaus, mal mehr einem Pa zu tun, erinnert sich Jörg Stuttmann. „mühsam“, sagt der vor 59 Jahren in sich als Kind so auf Weihnachten? „V

Sie haben **8 von 10** kostenlosen Artikeln gelesen

Lieber Leser, vielen Dank, dass Sie sich immer wieder für unser Nachrichtenportal entscheiden. Registrieren Sie sich jetzt, um statt 10 Artikel sogar 15 im Monat lesen zu können.

[7 weitere Artikel kostenlos](#)

Bereits registriert? [Hier geht's zum Login](#)

Fragen? [Mehr Informationen hier.](#)



**Augsburger Allgemeine**

mir zurück.“ So holte er sich Legosteine und begann zu bauen - anfangs mehrere kleinere Modelle pro Jahr - sammelte Steinchen, Gefäße, Figuren, bekam welche geschenkt, kaufte und kauft immer wieder dazu, entwickelte und zeichnete Grundrisse, überlegte die Inneneinrichtung, studierte Architekturzeitschriften. „Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt“, zitiert Jörg Stuttmann hier Friedrich Schillers bekannten Satz über die Bedeutung der ästhetischen Erziehung des Menschen.

Und für ihn, den Künstler, Autor, Archivar ist das jährliche Bauen geradezu „eine kontemplative Geschichte“ geworden. Er beginnt zu bauen, aber dann „baut es.“ Und während dieser Phase „bin ich nur begrenzt ansprechbar“, sagt er. Das geht nun schon seit 20 Jahren so, dass er „der Welt abhanden kommt.“ Ganz so weit werden es Anton und Johnny aber nicht immer kommen lassen...

Sie haben **8 von 10** kostenlosen Artikeln gelesen 

Lieber Leser, vielen Dank, dass Sie sich immer wieder für unser Nachrichtenportal entscheiden. Registrieren Sie sich jetzt, um statt 10 Artikel sogar 15 im Monat lesen zu können.

[7 weitere Artikel kostenlos](#)

Bereits registriert? [Hier geht's zum Login](#)

Fragen? [Mehr Informationen hier.](#)



**Augsburger Allgemeine**